



# Geschäftsbericht 2016



# Inhalt



## Geschäftsbericht 2016

- 2** Bericht des Vorstandes
- 3** Grußwort des Vorstandes
- 4** Organe
- 5** Lagebericht
- 18** Bericht des Aufsichtsrates
- 19** Jahresabschluss 2016
- 33** Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes
- 34** Filialen
- 35** Dankeschön | Impressum

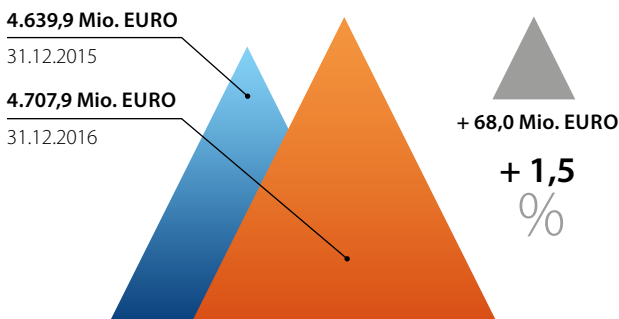
# Bericht des Vorstandes

## Gestärkt für die Zukunft

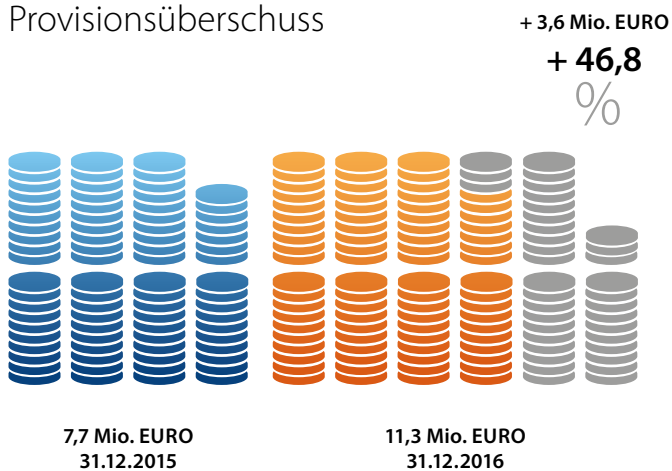
In einem anspruchsvollen Marktumfeld haben wir 2016 mit einem Jahresüberschuss von 6,0 Millionen Euro ein solides Ergebnis erzielt. Gestiegene Erträge im Zahlungsverkehr führten zu einer erfreulichen Steigerung des Provisionsüberschusses um 3,6 Millionen Euro auf 11,3 Millionen Euro. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 68,0 Millionen Euro auf 4.707,9 Millionen Euro. Wir sind damit eine der größten Genossenschaftsbanken in Norddeutschland.

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist nach wie vor sehr hoch. Zum 24. Mal in Folge hat uns der Kundenmonitor Deutschland als die Filialbank mit den zufriedensten Kunden ausgezeichnet. Insbesondere unser Girokonto mit kostenloser Kontoführung und die qualifizierte Baufinanzierungs- und Geldanlageberatung überzeugen.

### Bilanzsumme



### Provisionsüberschuss



Dass die 333.067 Kunden auf unser faires Geschäftsmodell vertrauen, zeigt die Entwicklung im Einlagengeschäft. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 140,1 Millionen Euro auf 3.865,2 Millionen Euro. Bei den Kundenforderungen verringerte sich der Bestand um 76,5 Millionen Euro auf 3.325,9 Millionen Euro. Höhere Regeltilgungen, anhaltend hohe Sondertilgungen und der zurückgegangene Absatz neuer Darlehen durch die Wohnimmobilienkreditrichtlinie wirken sich hier aus.

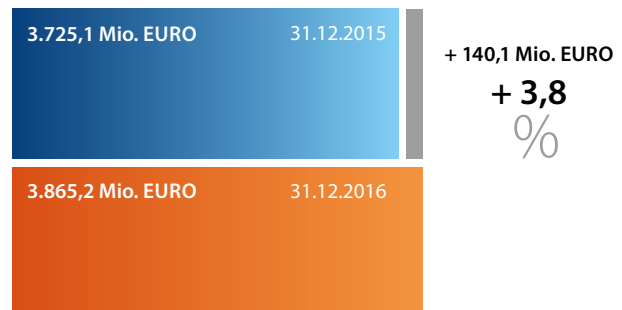
Das solide Ergebnis ermöglicht die Ausschüttung einer Dividende von drei Prozent. Die zukünftigen aufsichtsrechtlichen Kennzahlen erfüllen wir schon heute. Die Gesamtkapitalquote liegt per 31.12.2016 bei 21,1 Prozent. Durch weitere Zuführungen in verschiedenen Bereichen wird das Eigenkapital um insgesamt 10,2 Millionen Euro weiter gestärkt.

## Kundenzahl

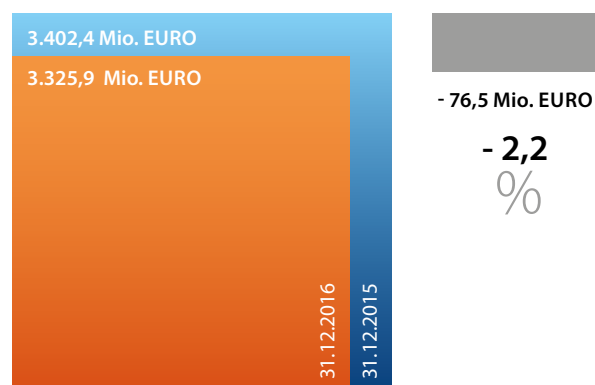


**333.067**

## Kundeneinlagen

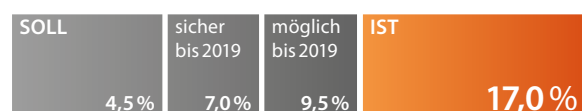


## Kundenforderungen

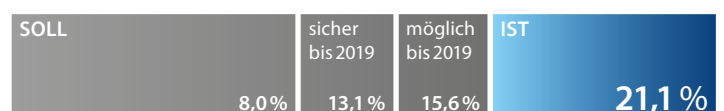


## Aufsichtsrechtliche Kennzahlen

### Hartes Kernkapital



### Gesamtkapital



# Willkommen bei der WohlfühlBank!

 Solide. Solidarisch. Erfolgreich.



---

## Der Vorstand 2016

von links nach rechts:

**Jochen Ramakers**

**Andreas Dill**

(Vorsitzender)

**André-Christian Rump**

(stellvertretender Vorsitzender)

**Niclas Bychowski**

(ab 01.06.2016)

## Liebe Leserinnen und Leser, sehr geehrte Kunden und Mitglieder,

Solidität und Kontinuität schaffen Vertrauen. Vertrauen gibt Sicherheit. Sicherheit bringt Erfolg. Aus dieser Erkenntnis ist vor über 110 Jahren unser genossenschaftliches Geschäftsmodell hervorgegangen. Unsere Kunden und Mitglieder haben auch 2016 darauf vertraut.

Trotz der Auswirkungen der Niedrigzinsphase haben wir ein solides Geschäftsergebnis erwirtschaftet. Unser Eigenkapital stärken wir weiter. Mit unserer ausgezeichneten Gesamtkapitalquote haben wir uns ein gutes Polster für die kommenden Jahre geschaffen.

Unsere Strategie, digitale Angebote mit einer hohen Beratungsqualität zu verbinden, geht auf. Diese Schwerpunkte werden wir 2017 weiter ausbauen. Neben den modernen digitalen Möglichkeiten schätzen unsere Kunden vor allem in den Bereichen Baufinanzierung und Geldanlage eine qualifizierte Beratung. Diese Kompetenz werden wir als WohlfühlBank! weiter steigern. Im Gegensatz zu vielen Mitbewerbern wollen wir auch künftig auf Kontoführungsgebühren verzichten.

Herzliche Grüße

Ihr

**Vorstand der Sparda-Bank Hannover eG**

# Organe



## Vorstand

Andreas Dill, Vorsitzender  
 André-Christian Rump, stellvertretender Vorsitzender  
 Jochen Ramakers  
 Niclas Bychowski

## Aufsichtsrat bis 17.06.2016

Peter Strüber, Vorsitzender  
 Rita Scharff, stellvertretende Vorsitzende  
 Susanne Bodle  
 Dr. Thorsten Eichenauer  
 Karl Eickmeier  
 Thomas Hermann  
 Sven Hitz  
 Jürgen Köhn  
 Dominic Sauer

## ab 17.06.2016

Peter Strüber, Vorsitzender  
 Rita Scharff, stellvertretende Vorsitzende  
 Susanne Bodle  
 Dr. Thorsten Eichenauer  
 Karl Eickmeier  
 Thomas Hermann  
 Sven Hitz  
 Jürgen Köhn  
 Dominic Sauer

## Risiko- u. Prüfungsausschuss bis 17.06.2016

Susanne Bodle  
 Dr. Thorsten Eichenauer  
 Karl Eickmeier  
 Thomas Hermann  
 Sven Hitz  
 Jürgen Köhn  
 Dominic Sauer  
 Rita Scharff

## ab 17.06.2016

Susanne Bodle  
 Dr. Thorsten Eichenauer  
 Karl Eickmeier  
 Thomas Hermann  
 Sven Hitz  
 Jürgen Köhn  
 Dominic Sauer  
 Rita Scharff

## Kreditausschuss bis 17.06.2016

Karl Eickmeier  
 Sven Hitz  
 Rita Scharff  
 Peter Strüber

## ab 17.06.2016

Karl Eickmeier  
 Sven Hitz  
 Rita Scharff  
 Peter Strüber

## Stellvertreter für Kreditausschuss

### bis 17.06.2016

Susanne Bodle  
 Dr. Thorsten Eichenauer  
 Thomas Hermann  
 Jürgen Köhn  
 Dominic Sauer

### ab 17.06.2016

Susanne Bodle  
 Dr. Thorsten Eichenauer  
 Thomas Hermann  
 Jürgen Köhn  
 Dominic Sauer

## Nominierungsausschuss bis/ab 17.06.2016

Dr. Thorsten Eichenauer  
 Rita Scharff  
 Peter Strüber

## Vergütungsausschuss ab 17.06.2016

Dr. Thorsten Eichenauer  
 Rita Scharff  
 Peter Strüber

## Vertreterversammlung bis/ab 17.06.2016

Die Vertreterversammlung  
 besteht aus 194 Mitgliedervertretern.

## Verbandszugehörigkeit bis/ab 17.06.2016

Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt/Main  
 Bundesverband der Deutschen Volksbanken  
 und Raiffeisenbanken, Berlin

# A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

## der Sparda-Bank Hannover eG

### I. Grundlagen der Bank

Die Sparda-Bank Hannover eG ist eine Bank für Privatkunden wie Angestellte, Beamte, Rentner und sonstige Privatpersonen. Diesen Kundengruppen bieten wir bedarfsgerechte und moderne Bankprodukte sowie eine gute Service- und Beratungsqualität an. Unsere Kunden stammen nahezu ausschließlich aus dem Einzugsbereich der Bank. Das Geschäftsgebiet der Bank erstreckt sich auf Teile von Niedersachsen und Ostwestfalen-Lippe sowie das Bundesland Bremen.

Unsere Genossenschaft ist der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen.

### II. Wirtschaftsbericht

#### II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die deutsche Wirtschaft blieb im Jahr 2016 auf Wachstumskurs. Nach ersten amtlichen Angaben legte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr um kräftige 1,9 Prozent zu, nachdem es in 2015 um 1,7 Prozent expandiert war.

Bei den privaten Konsumausgaben hielt das solide Wachstum an. Sie wurden im Zuge eines weiteren Beschäftigungsaufbaus, der niedrigen Arbeitslosigkeit und der vielfach deutlichen Reallohnzuwächse um 2,0 Prozent ausgeweitet und waren damit genauso stark wie im Vorjahr. Darüber hinaus gaben die steigenden staatlichen Transfers, wie etwa die außergewöhnlich kräftige Rentenanhebung zur Jahresmitte, dem Privatkonsum zusätzlichen Schub.

Die globalen Rahmenbedingungen wirkten sich auch in Hinblick auf das Investitionsklima in Deutschland dämpfend aus. In Bauten (+3,1 Prozent) wurde hingegen deutlich mehr investiert. Stimulierend wirkten hier Faktoren wie die nach wie vor sehr günstigen Finanzierungsbedingungen, die gute Arbeitsmarktlage, die aufgestockten kommunalen Infrastrukturmittel und der erhöhte Bedarf zur Unterbringung von Flüchtlingen.

Wie bereits in den Vorjahren wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2016 bedeutend durch die insgesamt günstige Arbeitsmarktlage unterstützt. Die Erwerbstätigenzahl nahm gegenüber 2015 um 429.000 auf rund 43,5 Mio. Menschen zu. Getragen wurde der Stellenaufbau alleine durch einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten, der Beamten und der Selbstständigen ging dagegen zurück. Die Arbeitslosigkeit ist weiter gesunken. Im Jahresdurchschnitt wurden knapp 2,7 Mio. Arbeitslose registriert, was einer Arbeitslosenquote von 6,1 Prozent entspricht. Damit lag die Arbeitslosenquote auf dem niedrigsten Stand seit 1992.

Die Verbraucherpreise sind 2016 um 0,5 Prozent gestiegen und entwickelten sich damit geringfügig stärker als im Vorjahr (0,3 Prozent). Ihre Entwicklung wurde abermals stark durch die Energiepreise beeinflusst. Im April hatte der Ölpreisrückgang vom Winterhalbjahr 2015/2016 die Inflationsrate sogar vorübergehend unter die Null-Prozent-Marke sinken lassen. Über das gesamte Jahr betrachtet sind die Preise für Energieprodukte um 5,4 Prozent gesunken. Für Nahrungsmittel (+0,8 Prozent) und Dienstleistungen (+1,3 Prozent) mussten die Verbraucher hingegen etwas mehr Geld aufwenden.

Die EZB (Europäische Zentralbank) hat im vergangenen Jahr ihre extrem expansive Geldpolitik vor dem Hintergrund eines niedrigen Inflationsdrucks im Euroraum weiter ausgebaut. Im März 2016 beschloss der Rat unter anderem eine erneute Senkung des Hauptrefinanzierungssatzes, zu dem sich die Banken des Währungsraums im Austausch gegen Sicherheiten bei der EZB Geld leihen können, um 5 Basispunkte auf ein neues historisches Tief von 0,0 Prozent. Den Zinssatz für die Einlagefazilität senkte die EZB ebenfalls um 10 Basispunkte auf ein neues Allzeittief von -0,40 Prozent. Der Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität sank derweil um 5 Basispunkte auf 0,25 Prozent. Neben der Senkung der Leitzinsen für den Euroraum beschloss der geldpolitische Rat der EZB auch eine Ausweitung des EZB-Wertpapieraufkaufprogrammes, indem er das monatliche Aufkaufvolumen von Wertpapieren um 20 auf 80 Mrd. EUR anhob.

Die Gruppe der Kreditgenossenschaften, zu der auch die Sparda-Banken gehören, ist eine der größten Bankengruppen Deutschlands. Die rund 1.000 Genossenschaftsbanken werden von ihren über 18 Millionen Mitgliedern, also Teilhabern ihrer Bank getragen. Dies unterscheidet Kreditgenossenschaften von allen anderen Kreditinstituten. Den Kreditgenossenschaften ist es nachhaltig gelungen, das Vertrauen der Kunden in ihr Geschäftsmodell weiter zu stärken und diese mit ihren Leistungen zu überzeugen.

## II.2 Geschäftsverlauf der Sparda-Bank Hannover eG

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2016 solide und entsprach im Wesentlichen den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die Zielerreichung stellte dabei vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes eine große Herausforderung dar.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

|                            | Berichtsjahr | Vorjahr   | Veränderung |         |      |
|----------------------------|--------------|-----------|-------------|---------|------|
|                            | TEUR         | TEUR      | +/-         | TEUR    | %    |
| Bilanzsumme                | 4.707.936    | 4.639.880 | +           | 68.056  | 1,5  |
| Außerbilanzielle Geschäfte | 1.222.330    | 1.498.734 | -           | 276.404 | 18,4 |

Die Bilanzsumme erhöhte sich aufgrund der unverändert zufließenden Liquidität in Form von täglich fälligen Kundengeldern um 1,5 Prozent.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 996 TEUR, aus anderen Verpflichtungen in Höhe von 126.334 TEUR und derivativen Geschäften in Höhe von nominell 1.095.000 TEUR zusammen.

| Aktivgeschäft                  | Berichtsjahr | Vorjahr   | Veränderung |        |     |
|--------------------------------|--------------|-----------|-------------|--------|-----|
|                                | TEUR         | TEUR      | +/-         | TEUR   | %   |
| Kundenforderungen              | 3.325.897    | 3.402.438 | -           | 76.541 | 2,2 |
| Wertpapiere                    | 540.962      | 571.896   | -           | 30.934 | 5,4 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 521.165      | 549.909   | -           | 28.744 | 5,2 |

Die Entwicklung des Kreditgeschäftes verlief nicht ganz zufriedenstellend. Es waren anhaltend starke Rückflüsse aus plan- und außerplanmäßigen Tilgungen unserer Kunden zu verkräften. Diese konnten nicht im gleichen Umfang neu ausgereicht werden. Dieser Effekt wurde auch durch die in 2016 wirksam gewordene Wohnimmobilienkreditrichtlinie beeinflusst.



Der Liquiditätszufluss aus diesen Rückzahlungen und aus den Kundeneinlagen konnte weder bei den Forderungen an Kreditinstitute noch bei den Wertpapieren adäquat investiert werden. Auch Rückflüsse aus fälligen Anlagen im Eigengeschäft wurden aufgrund der Marktgegebenheiten nur in Teilen reinvestiert. Bezogen auf den Bilanzstichtag stieg daher die bei der Bundesbank vorgehaltene Liquidität um über 200.000 TEUR.

| Passivgeschäft                               | Berichtsjahr | Vorjahr   | Veränderung |         |      |
|--|--------------|-----------|-------------|---------|------|
|  | TEUR         | TEUR      | +/-         | TEUR    | %    |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 424.509      | 505.220   | -           | 80.711  | 16,0 |
| Spareinlagen von Kunden                      | 1.296.733    | 1.312.216 | -           | 15.483  | 1,2  |
| andere Einlagen von Kunden                   | 2.568.505    | 2.412.849 | +           | 155.656 | 6,5  |

Die Kundengelder erhöhten sich im Berichtsjahr um 140.173 TEUR. In Folge des Niedrigzinsumfeldes verloren Spareinlagen und andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit weiter an Bedeutung. Die täglich fälligen Einlagen sind dagegen kräftig gestiegen.

Die daraus gewonnene Liquidität wurde genutzt, um bestehende Refinanzierungsdarlehen bei Kreditinstituten in Höhe von 75.000 TEUR vorzeitig zurückzuzahlen.

| Dienstleistungsgeschäft                                    | Berichtsjahr | Vorjahr | Veränderung |       |      |
|--|--------------|---------|-------------|-------|------|
|  | TEUR         | TEUR    | +/-         | TEUR  | %    |
| Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften | 3.317        | 3.631   | -           | 314   | 8,6  |
| andere Vermittlungserträge                                 | 2.462        | 2.764   | -           | 302   | 10,9 |
| Erträge aus Zahlungsverkehr                                | 9.207        | 6.231   | +           | 2.976 | 47,8 |

Die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft konnten insgesamt gesteigert werden. Dazu hat insbesondere die Einführung von Gebühren für die BankCard beigetragen. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie aus den anderen Vermittlungserträgen waren, als Ergebnis des Kundenverhaltens vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes, rückläufig.

### Investitionen

In 2016 wurde insbesondere in die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur investiert. Neben Investitionen in Höhe von 601 TEUR in eine komplette Erneuerung der Netzinfrastruktur (WAN/LAN) wurde auch eine Sparda-Service-App entwickelt. Diese ermöglicht unseren Kunden, sich einfacher als bisher die Umsätze und Kontostände ihrer Konten anzeigen zu lassen.

## Personal- und Sozialbereich

Die Sparda-Bank Hannover eG beschäftigte im Jahr 2016 durchschnittlich 453 Angestellte. Es befanden sich zu Beginn des Jahres 16 Auszubildende in der Berufsausbildung. Zum 01.08.2016 wurden weitere drei Auszubildende in ein Berufsausbildungsverhältnis aufgenommen. Insgesamt schlossen sechs Auszubildende erfolgreich ihre Ausbildung ab, von denen vier vorerst in ein befristetes Angestelltenverhältnis übernommen wurden; zwei haben sich für ein Studium entschieden.

Im Jahr 2017 stellt die Sparda-Bank Hannover eG zwei neue Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Frei gewordene und neu entstandene Stellen inklusive Führungspositionen konnten überwiegend mit eigenem Personal besetzt werden. So haben Mitarbeiter wieder die Chance erhalten, ganz neue Aufgabenbereiche zu übernehmen. Unsere Führungskräfte, Mitarbeiter und Auszubildenden wurden an 1.517 Seminartagen geschult. Hier hat die Bank durchschnittlich rund 446 EUR pro Mitarbeiter investiert. Die Schwerpunkte der Qualifizierungsmaßnahmen bildeten die Umsetzung rechtlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben, Vertiefung für das Wertpapier- und Baufinanzierungsgeschäft, die Führungskräfteentwicklung sowie die Entwicklung von Fachkarrieren.

## Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Der Aufsichtsrat hat Herrn Niclas Bychowski mit Wirkung vom 01.06.2016 zum Vorstand bestellt.

## II.3 Darstellung der Lage der Sparda-Bank Hannover eG

### II.3.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

| Gewinn- und Verlustrechnung  | Berichtsjahr | Vorjahr | Veränderung |        |         |
|--|--------------|---------|-------------|--------|---------|
|  | TEUR         | TEUR    | +/-         | TEUR   | %       |
| Zinsüberschuss <sup>1)</sup>   | 66.523       | 85.510  | -           | 18.987 | 22,2    |
| Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren | 2.039        | 89      | +           | 1.950  | 2.191,0 |
| Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>   | 11.260       | 7.658   | +           | 3.602  | 47,0    |
| Verwaltungsaufwendungen  |              |         |             |        |         |
| a) Personalaufwendungen  | 31.068       | 33.442  | -           | 2.374  | 7,1     |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen  | 27.206       | 26.867  | +           | 339    | 1,3     |
| Bewertungsergebnis <sup>3)</sup>   | -956         | -854    | -           | 102    | 11,9    |
| Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit                                     | 19.131       | 30.722  | -           | 11.591 | 37,7    |
| Steueraufwand  | 6.976        | 11.917  | -           | 4.941  | 41,5    |
| Jahresüberschuss   | 6.005        | 6.605   | -           | 600    | 9,1     |

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) GuV-Posten 13-16

Der Zinsüberschuss war erwartungsgemäß rückläufig. Enthalten ist zusätzlicher Zinsaufwand in Höhe von 13.464 TEUR durch die Zahlung von Vorfälligkeitsentgelt im Zusammenhang mit der vorzeitigen Rückzahlung von Refinanzierungsdarlehen. Diese Maßnahme wurde zur Reduzierung vorhandener überschüssiger Liquidität vorgenommen.

Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung aus unserem Spezialfonds. Diese Ausschüttung korrespondiert mit den ausgewiesenen laufenden Erträgen aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Der Provisionsüberschuss hat sich insbesondere durch die Einführung von Gebühren für die BankCard, aber auch durch rückläufigen Aufwand für Provisionszahlungen im Zusammenhang mit Kreditvermittlungen positiv entwickelt.

Der mit 7,1 Prozent stark reduzierte Personalaufwand ist insbesondere Folge einer für 2016 anzuwendenden Gesetzesänderung bei der Bewertung für Pensionsrückstellungen. Hinsichtlich der mehrjährigen Auswirkungen auf die GuV handelt es sich um einen einmaligen Effekt, daher werden sich diese Aufwendungen in den Folgejahren ab 2017 wieder erhöhen.

Wesentliche Kostensteigerungen waren insbesondere bei den Instandhaltungen sowie bei den Service-Aufwendungen für die Datenverarbeitung zu beobachten. Eine Reduzierung konnte bei den Beratungsaufwendungen und bei den Aufwendungen für Telekommunikation erzielt werden. Der Werbeaufwand wurde ebenfalls deutlich reduziert. In Summe verbleibt bei den anderen Verwaltungsaufwendungen eine Steigerung von 1,3 Prozent bzw. 339 TEUR.

Das Bewertungsergebnis hat sich auf niedrigem Niveau erhöht.

Das Ergebnis ist vor dem Hintergrund der bestehenden Rahmenparameter und der erläuterten Einflussfaktoren als solide zu bezeichnen. Der Jahresüberschuss erlaubt bei einer Dividende von 3 Prozent eine angemessene Dotierung der offenen Rücklagen.

### II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage

Aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge war die Zahlungsfähigkeit unserer Kreditgenossenschaft im Geschäftsjahr 2016 jederzeit gegeben.

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr jederzeit aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der Liquiditätsverordnung sowie der CRR) zu erfüllen und bieten ausreichend Freiraum für die Fortführung des Bankgeschäftes im Rahmen der strategischen Planung.

### II.3.3 Vermögenslage

#### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

| Eigenkapital         | Berichtsjahr | Vorjahr | Veränderung |       |     |
|----------------------|--------------|---------|-------------|-------|-----|
|                      | TEUR         | TEUR    | +/-         | TEUR  | %   |
| Gezeichnetes Kapital | 64.830       | 64.339  | +           | 491   | 0,8 |
| Rücklagen            | 143.463      | 139.385 | +           | 4.078 | 2,9 |

Die Bank verfügt über eine angemessene Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 137.150 TEUR (Vorjahr 131.000 TEUR). Zur Sicherung gegen besondere Risiken des Geschäftszweiges bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG [Quotient aus Nettogewinn (Anmerkung: Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme] beläuft sich auf 0,13 Prozent.

## Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

### Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 70,6 Prozent. Im Kundenkreditgeschäft findet aufgrund unserer Kundenstruktur eine Risikostreuung auf viele Einzelkreditnehmer statt. Finanzierungen mit einem Volumen von mehr als 400 TEUR sind die Ausnahme. Ihr prozentualer Anteil am gesamten Kundenkreditvolumen beträgt per 31. Dezember 2016 1,2 Prozent. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert. Latente Risiken sind durch Vorsorgereserven abgedeckt.

### Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

| Wertpapiere        | Berichtsjahr | Vorjahr | Veränderung |        |       |
|--------------------|--------------|---------|-------------|--------|-------|
|                    | TEUR         | TEUR    | +/-         | TEUR   | %     |
| Anlagevermögen     | 11.192       | 4.100   | +           | 7.092  | 173,0 |
| Liquiditätsreserve | 529.770      | 567.796 | -           | 38.026 | 6,7   |

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 11,5 Prozent an der Bilanzsumme. Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven zum Bilanzstichtag.

Im Anlagevermögen wurde erstmalig in Immobilienfonds investiert.

### Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 1.095.000 TEUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs einbezogen.

## II.4 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung verlief im Geschäftsjahr 2016 solide und entsprach im Wesentlichen den Erwartungen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist als angemessen zu bezeichnen.

## III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

### III.1 Risikomanagementsystem

#### III.1.1 Ziele und Strategien

Das Risikomanagement ist für uns eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise auch über den Bilanzstichtag hinaus darzustellen.

Insofern umfassen unsere Risikosteuerungs- und -controllingprozesse das komplette Risikomanagement im betriebswirtschaftlichen Sinne einschließlich der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation aller wesentlichen Risiken.

Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient zugleich der Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements ist bestimmt durch unsere nachhaltige Geschäfts- und Risikostrategie, die aufzeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen wir die langfristige Existenz unserer Bank dauerhaft sichern wollen.

### III.1.2 Verfahren zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken

Alle eingegangenen Geschäfte sind mit Risiken versehen. Die Identifizierung, Limitierung, Messung, Steuerung und Kommunikation dieser Risiken erfolgt im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsprozesses, der alle Aktivitäten auf Basis der Geschäfts- und Risikostrategie vereint und gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für Kreditinstitute ausgerichtet ist.

#### Identifikation

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung und Analyse aller für die Bank wesentlichen Risiken.

Im Rahmen der jährlichen oder anlassbezogenen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir die Risiken, die unsere Vermögens- (inklusive Kapitalausstattung), Ertrags- oder Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können, sowie die mit ihnen verbundenen Risikokonzentrationen auf Gesamtinstitutsebene.

#### Bewertung

Im Rahmen der Risikoinventur erfolgt die qualitative Einstufung der Risikoarten in die aufsichtsrechtlichen Kategorien „wesentliches Risiko“ bzw. „unwesentliches Risiko“. Als wesentliche Risiken wurden folgende Risikokategorien identifiziert:

- Adressenrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Vertriebs- und Betriebsrisiken

#### Steuerung und Überwachung

Die Risikotragfähigkeit stellt die betriebswirtschaftliche Grundlage der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse dar.

In der GuV-orientierten Betrachtung sind Risiken nur in der Höhe einzugehen, dass der Fortbestand der Bank auch bei Realisierung dieser Risiken aufsichtsrechtlich nicht gefährdet wird (Going-Concern-Ansatz, d. h. Fortführung des Unternehmens). Die periodische Risikosteuerung ist auf einen rollierenden Horizont von 12 Monaten ausgerichtet.

Die zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmassen werden im Rahmen der aktuellen Ergebnisvorschau regelmäßig überprüft. Daraus werden die Risikolimits nur in der Höhe abgeleitet, dass sie mit dem Going-Concern-Ansatz vereinbar sind.

In der strategischen Steuerung besteht das Ziel der risiko- und ertragsoptimalen Aufteilung und Anlage des Vermögens der Bank im Rahmen der strategischen Asset Allokation. Die Steuerung der einzelnen Risiko- und Vermögensklassen ist passiv ausgerichtet, d. h., sie orientiert sich an der gewählten Benchmark. Zur Einhaltung der passiven Ausrichtung wurde ein Abweichungslimit definiert.

Die Risiken der einzelnen Risikoklassen werden unter Berücksichtigung der Korrelationen dieser Risikoklassen untereinander gemessen und als barwertiges Risiko ausgewiesen. Die Sparda-Bank Hannover eG ermittelt das barwertige Risiko mit dem Normal-Copula-Verfahren bei einer Haltedauer von 12 Monaten und einem Konfidenzniveau von 99 Prozent. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die sich aus den Korrelationsannahmen ergebenden risikominierenden Effekte allerdings eliminiert, um die Risikolage des Hauses hinreichend konservativ zu ermitteln.

Die Risikolage wird dem Vorstand im monatlichen Risikobericht aufgezeigt. Der Aufsichtsrat erhält den Risikobericht quartalsweise sowie wesentliche Kennzahlen zur Gesamtbanksteuerung im monatlichen Rhythmus.

Zusätzlich werden bei Überschreiten definierter Beobachtungsmarken Ad-hoc-Berichte erstellt, die bei Bedarf Steuerungsmaßnahmen nach sich ziehen.

Auf Basis der aktuellen Ergebnisvorschau und des Risikoberichtes werden Steuerungsmaßnahmen abgeleitet. Die Gesamtbanksteuerung wird bestimmt durch die Verbindung von internen Steuerungsgrößen, die ökonomisch ausgerichtet sind, und externen Größen, die zum Beispiel durch handelsrechtliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben geprägt sind. Die integrierte Betrachtung beider Sichten erlaubt eine gezielte Steuerung.

Die angewandten Methoden zur Messung und Steuerung der Risikoarten werden regelmäßig überprüft, kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig den aufsichtsrechtlichen sowie bankinternen Anforderungen und den aktuellen Marktgegebenheiten angepasst.

Im Rahmen der Organisation erfolgt eine konsequente Trennung zwischen Handels- und Nichthandels- bzw. Markt- und Marktfolgebereichen sowohl innerhalb der Aufbau- als auch der Ablauforganisation, sodass die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems gewährleistet ist. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagementaktivitäten wird gemäß den MaRisk durch die Interne Revision geprüft.

### III.1.3 Stresstests

Im Rahmen der regelmäßigen und anlassbezogenen Risikoquantifizierung werden auch umfangreiche Stresstests durchgeführt, in denen die Auswirkungen ungewöhnlicher, aber plausibel möglicher Ereignisse auf den Geschäftsbetrieb der Bank simuliert werden.

## III.2 Risikokategorien

### III.2.1 Adressenausfallrisiken

Unter Adressenrisiken werden die möglichen Verluste verstanden, die sich durch den teilweisen oder vollständigen Ausfall oder eine Bonitätsverschlechterung eines Kreditnehmers oder Vertragspartners ergeben können. Wir unterscheiden zwischen klassischem Adressenausfallrisiko des Kundenkreditgeschäftes sowie dem Kontrahenten- und Emittentenrisiko des Eigengeschäftes.

Die Adressenrisiken werden zusätzlich zu den internen Limiten aufsichtsrechtlich durch Vorschriften des Kreditwesengesetzes und der CRR begrenzt. Diese Vorgaben werden von uns stets eingehalten.

### **Kreditrisiken**

Alle Kreditnehmer werden nach bankinternen Beurteilungskriterien in Risikogruppen eingestuft. Dazu nutzen wir externe und interne Ratings. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft und in einem vierteljährlichen Risikobericht dargestellt. Dieser Quartalsbericht gibt unter anderem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Größenklassen, Rating und Sicherheiten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite unter anderem in Bezug auf das risikorelevante Geschäft, Größenklassen, Ratingeinstufungen im Kundenkreditbestand und bei Neuvaluierungen, Anzahl von Kunden mit Offenlegungspflicht nach § 18 KWG, Neubewilligungen aus dem Geschäft mit Kreditvermittlern sowie auf den Anteil der Blankokredite am Kundenkreditvolumen.

Die Ermittlung der periodischen Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf historisch beobachteten Kreditausfällen unter Berücksichtigung des erwarteten Bewertungsergebnisses und der erwarteten Entwicklung des Kundenkreditvolumens. Das barwertige Adressenausfallrisiko ergibt sich aus der Verlustverteilung des Kundenkreditbestandes gemäß der oben genannten Einstufung nach Risikogruppen.

### **Kontrahenten- und Emittentenrisiken**

Bevor mit einer Adresse im Eigengeschäft Handelsgeschäfte durchgeführt werden, ist ein Votierungsprozess zu durchlaufen, der mindestens einmal jährlich wiederholt wird. Zur Begrenzung der Adressenrisiken im Eigengeschäft werden Direktanlagen grundsätzlich nur bei europäischen Emittenten in Euro getätigt.

In der Direktanlage sind zur Risikodiversifizierung die einzelnen Engagements jeder Kreditnehmereinheit in Abhängigkeit von der Bonität und Besicherung in der Höhe limitiert. Dabei müssen diese Anlagen bzw. Emittenten beim Erwerb von international anerkannten Ratingagenturen beurteilt und mindestens mit einem Investment Grade Rating eingestuft worden sein. Die externen Ratings werden durch interne Risikoüberwachungsmechanismen begleitet.

Zur Gewährleistung eines unter Bonitäts Gesichtspunkten soliden Eigengeschäftes gelten neben den emittentenbezogenen Limiten auch Strukturlimite im Gesamtbestand für Anlagen außerhalb Deutschlands sowie hinsichtlich des Ratings. Im Eigengeschäft werden Ausfall-, Spread- und Migrationsrisiken in periodischer und barwertiger Sichtweise berücksichtigt.

Zur Umsetzung der strategischen Asset Allokation im Spezialfonds werden Fonds erworben. Diese werden mindestens einmal jährlich hinsichtlich ihres Risikogehaltes und ihrer Wirksamkeit bezüglich der strategischen Asset Allokation analysiert.

Im Rahmen der strategischen Asset Allokation finden indirekt auch Anlagen außerhalb Europas statt, die in der Höhe limitiert sind. Die eingesetzten Risikomodelle sind hinreichend konservativ gewählt, um die sich daraus ergebenden Risiken in der Risikotragfähigkeit abzubilden.

### **Länderrisiken**

Länderrisiken ergeben sich im Wesentlichen nur aus dem Eigengeschäft und werden bei uns durch Strukturlimite auf Basis des Gesamtbestandes gesteuert.

### **III.2.2 Marktpreisrisiken**

Angesichts unserer Geschäftsstruktur beziehen sich unsere Marktpreisrisiken auf sich verändernde Geld- und Kapitalmarkt zinsen sowie auf Kursveränderungen im Direktbestand sowie in Spezialfonds. Das Zinsänderungsrisiko stellt die bedeutendste Risikoart innerhalb des Marktpreisrisikos dar.

### Zinsänderungsrisiko

Die Fristentransformation ergibt sich im Wesentlichen aus der tendenziell längerfristigen Bindung auf der Aktivseite verglichen mit der in weiten Teilen kurzfristigeren Mittelaufnahme auf der Passivseite, sodass sich verändernde Geld- und Kapitalmarktzinsen auf den Unternehmenserfolg der Bank niederschlagen. Die Zinsänderungsrisiken messen und steuern wir periodisch und barwertig mit einem System, das die Risiken rechtzeitig erfasst und quantifiziert sowie diese auf die internen Limite anrechnet. Die risikobegrenzenden Limite sind so festgesetzt, dass Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, bevor die Risikotragfähigkeit deutlich tangiert wird.

In der periodischen Betrachtung werden mithilfe von Szenarioanalysen die Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken auf das Zinsergebnis der Bank untersucht. Zur Quantifizierung der Bewertungsrisiken wird der gesamte Wertpapier- und Fondsbestand des Eigengeschäftes unter Zugrundelegung stichtagsbezogener Zinssätze und Kurse bewertet.

Darüber hinaus werden regelmäßig die Risiken aus möglichen Zins- und Kursänderungen analysiert.

### Sonstige Marktpreisrisiken

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen definierter Limite getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial der Geschäfte haben wir durch ein an der bankindividuellen Risikotragfähigkeit orientiertes System begrenzt.

Ein Handelsbuch im Sinne der CRR unterhalten wir nicht. Die von uns genutzten Finanzinstrumente dienen der Anlage oder Absicherung im Rahmen unserer Liquiditätsreserve und werden dem Anlagebuch zugeordnet.

### III.2.3 Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können (Liquiditätsrisiken im engeren Sinne) oder wenn die Liquidität nur zu veränderten Marktpreisen beschafft werden kann (Refinanzierungsrisiko).

Die Liquiditätsverordnung begrenzt das Liquiditätsrisiko und gibt mit einer Kennzahl von 1,0 vor, dass die kurzfristig zur Verfügung stehenden Zahlungsmittel die ebenfalls kurzfristig fälligen Verpflichtungen in vollem Umfang abdecken müssen. In der Sparda-Bank Hannover eG wurde im Rahmen der Gesamtbanksteuerung ein Mindestwert von 1,5 für die Kennziffer gemäß Liquiditätsverordnung angesetzt. D. h., die Disposition ist so auszurichten, dass den kurzfristigen Fälligkeiten 150 Prozent Zahlungsmittel gegenüberstehen.

Zusätzlich ist die LCR (Liquidity Coverage Ratio – Mindestliquiditätsquote) einzuhalten. Die LCR fungiert als Kennzahl zum kurzfristigen Liquiditätsrisiko jedes Kreditinstitutes und stellt das Verhältnis zwischen liquiden Aktiva und möglichen Zahlungsabflüssen der nächsten 30 Tage ins Verhältnis. In 2016 war eine LCR von mindestens 70 Prozent einzuhalten. Der Mindestwert steigt bis 2018 stufenweise auf 100 Prozent. In der internen Steuerung ist die aufsichtsrechtliche Mindestkennzahl um einen zusätzlichen Puffer von derzeit 10 Prozent erhöht einzuhalten.

Die Finanzplanung der Bank ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Im genossenschaftlichen Finanzverbund stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen aufzufangen. Ergänzend werden bei der EZB qualitativ hochwertige und im Volumen angemessene Wertpapierbestände im Pfanddepot vorgehalten. Darüber hinaus ist ein Mindestzeitraum einzuhalten, um verstärkte Zahlungsmittelabflüsse ohne finanzielle Hilfe Dritter durch Vorhalten ausreichender liquider Mittel zu überstehen (Survival Period).



In der Liquiditätsübersicht werden die erwarteten Zahlungsmittelzu- und -abflüsse gegenübergestellt. Die schon entstandenen und die sich aus den möglichen Refinanzierungsnotwendigkeiten ergebenden zukünftigen Refinanzierungskosten werden über ein geeignetes Kostenverrechnungssystem im Rahmen der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt.

Aus der Liquiditätsübersicht werden zusätzlich Risikoszenarios abgeleitet. Diese Risikoszenarios berücksichtigen verstärkte Zahlungsmittelabflüsse durch Abschmelzung der Einlagen oder verstärkten Abruf eingeräumter Kreditlinien.

Die Kosten der Ersatzbeschaffung dieser Zahlungsmittel zu erhöhten Konditionen werden quantifiziert und stellen das Refinanzierungsrisiko dar.

#### **III.2.4 Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind Gefahren von Verlusten, die in betrieblichen Systemen und Prozessen (inkl. IT-Systemen und ausgelagerten Aktivitäten) begründet liegen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Es wurden Steuerungsinstrumente für das Management operationeller Risiken entwickelt, die eine regelmäßige Analyse und Identifizierung von Schwachstellen und Optimierungsmöglichkeiten von Prozessen liefern.

Die Ablaufprozesse der Sparda-Bank Hannover eG und die Funktionsfähigkeit der technischen Systeme werden laufend den internen und externen Erfordernissen angepasst. Die wesentlichen betrieblichen Abläufe sind in Arbeitsanweisungen geregelt und werden durch die Interne Revision überwacht. Versicherbare Gefahrenpotenziale haben wir durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Die Umsetzung der Anforderungen aus § 25h Abs. 2 KWG erfolgt durch die HGB Hanseatische Gesellschaft für Beauftragtenwesen eG, mit der ein Geschäftsbesorgungsvertrag geschlossen wurde, in dem die Funktion der Zentralen Stelle gemäß § 25h Abs. 9 KWG geregelt ist (Beauftragter zur Verhinderung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen).

Die Ermittlung und Abbildung operationeller Risiken in der Risikotragfähigkeit erfolgt anhand von internen Risikoeinschätzungen bzgl. der Geschäftsprozesse, der Risiken der IT-Systeme und IT-Sicherheit sowie der wesentlichen Auslagerungen.

#### **III.2.5 Vertriebs- und Betriebsrisiken**

Als Vertriebs- und Betriebsrisiken werden Abweichungen im Kundengeschäft definiert, die aus einer Unterschreitung der geplanten Erträge durch Volumen- und Margenabweichungen sowie im Provisionsergebnis oder einer Überschreitung der geplanten Betriebsaufwendungen entstehen oder durch eine Kombination beider Effekte eintreten können.

Die Berechnung des GuV-wirksamen Vertriebs- und Betriebsrisikos erfolgt über die Schwankungen der Konditionsbeiträge im Zinsgeschäft, die Abweichungen des Provisionsergebnisses und die Entwicklung der Betriebsaufwendungen.

Die Überprüfung dieser Entwicklung erfolgt im Rahmen der Ergebnisvorschaurechnung und der Zielerreichung im Vertrieb.

### **III.3 Gesamtbild der Risikolage**

Nach zusammenfassender Betrachtung der allgemeinen und besonderen Risiken kann festgestellt werden, dass zurzeit keine existenzgefährdenden Risiken bestehen. Darüber hinaus ist die Bank in der Lage, aufgrund ihres vorhandenen Risikodeckungspotenzials beim Auftreten von Risikofaktoren einen entsprechenden Ausgleich zu bewirken.

## IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Sparda-Bank Hannover eG erwartet in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft. Zur Schärfung des bestehenden Geschäftsmodells und zur Optimierung ihrer Kunden- und Produktphilosophie wird die Sparda-Bank Hannover eG dem Weg ihrer eingeschlagenen Strategie weiter folgen.

Wie in den Vorjahren steht die Gewinnung von Gehaltskonten und Baufinanzierungen im Mittelpunkt unserer Vertriebsaktivitäten. Zur konsequenten Entwicklung und langfristigen Bindung unserer Bestandskunden werden wir unsere Aktivitäten auf die vier definierten Bedarfsfelder „Bauen und Wohnen“, „Geldanlage“, „Vorsorge“ sowie „Girokonto“ konzentrieren. Insofern bleibt das Kundengeschäft auch weiterhin unser Kerngeschäft.

Die Eigengeschäfte unterstützen und ergänzen die Kundengeschäfte. Die bedeutendste Risikoklasse Zinsbuch wird passiv, d. h. benchmarknah im Rahmen eines Abweichungslimits, gesteuert. Weitere Risikoklassen werden über das Fondsbuch abgebildet. Innerhalb der Weiterentwicklung der strategischen Asset Allokation wird die Mischung verschiedener Risikoklassen regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Die Anforderungen an den Geschäftsbetrieb sind in den nächsten Jahren von einem hohen Anspruch an die Kundenzufriedenheit bei gleichzeitiger kostengünstiger Leistungserstellung und schneller Abwicklung geprägt.

Wir sind daher bestrebt, unsere Effizienz dauerhaft zu steigern, indem wir unsere Produkte und Prozesse – stets mit Blick auf den Kunden – digitalisieren, optimieren und automatisieren. Hierzu betreiben wir eine ständige Ertragssteuerung und ein aktives Kostenmanagement.

Mit allen Geschäftsaktivitäten wollen wir weiter nachhaltig Eigenmittel schaffen, um unserer Bank weiterhin eine langfristige Existenzsicherung auch unter den verschärften regulatorischen Anforderungen zu ermöglichen.

Von grundlegender Bedeutung ist für unser Kreditinstitut das zinsabhängige Kundengeschäft. Der Zinsüberschuss wird langfristig durch das sich verschärfende Niedrigzinsniveau bei anhaltend starkem Wettbewerb im Privatkundenbereich belastet.

Wir erwarten daher in den beiden nächsten Geschäftsjahren trotz moderater Bestandsentwicklung eine tendenziell rückläufige Ergebnisentwicklung. Das Ergebnis aus dem Kundengeschäft trägt weiterhin den maßgeblichen Anteil am Gesamtergebnis bei. Der auch in der Vergangenheit nur ergänzende Ergebnisbeitrag aus dem Eigengeschäft über Fristentransformation und Eigenkapitalanlage wird sich aufgrund des Niedrigzinsniveaus weiter reduzieren. Unter diesen Rahmenbedingungen wächst die Bedeutung eines effizienten Kostenmanagements.

Die Adressenausfallrisiken werden sich im Kundengeschäft voraussichtlich maximal auf dem Niveau der Vorjahre bewegen.

Aufgrund der guten Bonität der Eigenanlagen und des geltenden Systems an Struktur- und Emittentenlimiten erwarten wir keine erhöhten Ausfallrisiken im Eigengeschäft.

Den ermittelten Risiken stehen ausreichend Risikodeckungsmassen gegenüber. Die bisher gute Eigenmittelausstattung soll auch in Zukunft aus dem Ergebnis weiter nachhaltig gestärkt werden.

Die Überprüfung der Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells erfolgt u. a. im Rahmen der Kapitalplanung. Anhand von Szenarioanalysen für die nächsten 5 Kalenderjahre werden mögliche Entwicklungen der Ergebnis- und Vermögenslage aufgezeigt. Daraus können bei Bedarf frühzeitige Gegensteuerungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Abschließend weisen wir darauf hin, dass, soweit wir vorstehend Prognosen oder Erwartungen geäußert haben oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen hiervon abweichen können.

## V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Hannover, 06. März 2017

### **Sparda-Bank Hannover eG**

Der Vorstand



Andreas Dill



André-Christian Rump



Jochen Ramakers



Niclas Bychowski

## B. Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies umfasste auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Im Jahr 2016 hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Sitzungen abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten die geschäftliche Entwicklung, die Risikosituation, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen und die strategische Ausrichtung der Bank.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Risiko- und Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss und einen Nominierungsausschuss eingerichtet. Neu wurde am 17.06.2016 zudem ein Vergütungsausschuss gebildet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der vorliegende Jahresabschluss 2016 mit Lagebericht wird vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Im Jahr 2017 scheidet turnusmäßig Frau Bodle sowie Herr Hermann aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl ist zulässig. Herr Dr. Eichenauer scheidet ebenfalls aus dem Aufsichtsrat aus, eine Wiederwahl ist nicht möglich.

Der Aufsichtsrat dankt den Vertreterinnen und Vertretern für ihre Unterstützung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2016.

Hannover, 13. März 2017



Peter Strüber  
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

# Jahresabschluss 2016

Sparda-Bank Hannover eG  
Hannover

## **Jahresabschluss der Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft**

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform)
3. Anhang

# 1. Jahresbilanz zum 31.12.2016

| Aktivseite   |                  |                |                | Geschäftsjahr           | Vorjahr          |
|--|------------------|----------------|----------------|-------------------------|------------------|
|  | EUR              | EUR            | EUR            | EUR                     | TEUR             |
| <b>1. Barreserve</b>   |                  |                |                |                         |                  |
| a) Kassenbestand   |                  |                | 33.678.395,34  |                         | 31.439           |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken   |                  |                | 242.728.287,88 |                         | 38.901           |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank   | 242.728.287,88   |                |                |                         | (38.901)         |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern   |                  |                | -,-            | 276.406.683,22          | -                |
| <b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>                      |                  |                |                |                         |                  |
| a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen                                      |                  |                | -,-            |                         | -                |
| darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar  | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| b) Wechsel   |                  |                | -,-            | -,-                     | -                |
| <b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>   |                  |                |                |                         |                  |
| a) täglich fällig  |                  |                | 417.349.940,78 |                         | 365.882          |
| b) andere Forderungen  |                  |                | 103.814.652,05 | 521.164.592,83          | 184.027          |
| <b>4. Forderungen an Kunden</b>  |                  |                |                | 3.325.896.606,28        | 3.402.438        |
| darunter:  |                  |                |                |                         |                  |
| durch Grundpfandrechte gesichert   | 2.357.605.670,28 |                |                |                         | (2.397.238)      |
| Kommunalkredite  | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| <b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>  |                  |                |                |                         |                  |
| a) Geldmarktpapiere  |                  |                |                |                         |                  |
| aa) von öffentlichen Emittenten  |                  | -,-            |                |                         | -                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| ab) von anderen Emittenten   |                  | -,-            | -,-            |                         | -                |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen  |                  |                |                |                         |                  |
| ba) von öffentlichen Emittenten  |                  | 67.988.027,95  |                |                         | 73.130           |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 61.947.947,95    |                |                |                         | (67.089)         |
| bb) von anderen Emittenten   |                  | 291.407.886,27 | 359.395.914,22 |                         | 326.293          |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank   | 287.307.886,27   |                |                |                         | (322.193)        |
| c) eigene Schuldverschreibungen  |                  |                | -,-            | 359.395.914,22          | -                |
| Nennbetrag   | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| <b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>   |                  |                |                | 181.566.107,76          | 172.473          |
| <b>6a. Handelsbestand</b>  |                  |                |                | -,-                     | -                |
| <b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>   |                  |                |                |                         |                  |
| a) Beteiligungen   |                  |                | 9.672.515,91   |                         | 9.673            |
| darunter: an Kreditinstituten  | 9.146.662,44     |                |                |                         | (9.147)          |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften  |                  |                | 2.150.760,00   | 11.823.275,91           | 2.014            |
| darunter: bei Kreditgenossenschaften   | 21.000,00        |                |                |                         | (22)             |
| bei Finanzdienstleistungsinstituten  | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| <b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>   |                  |                |                | -,-                     | -                |
| darunter: an Kreditinstituten  | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| an Finanzdienstleistungsinstituten   | -,-              |                |                |                         | (-)              |
| <b>9. Treuhandvermögen</b>   |                  |                |                | 68.005,51               | 83               |
| darunter: Treuhandkredite  | 68.005,51        |                |                |                         | (83)             |
| <b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>                        |                  |                |                | -,-                     | -                |
| <b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>  |                  |                |                |                         |                  |
| a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte   |                  |                | -,-            |                         | -                |
| b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                  |                | 214.294,00     |                         | 129              |
| c) Geschäfts- oder Firmenwert  |                  |                | -,-            |                         | -                |
| d) Geleistete Anzahlungen  |                  |                | -,-            | 214.294,00              | -                |
| <b>12. Sachanlagen</b>   |                  |                |                | 23.422.670,91           | 24.751           |
| <b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>   |                  |                |                | 5.494.380,75            | 5.933            |
| <b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>  |                  |                |                | 260.327,57              | 619              |
| <b>15. Aktive latente Steuern</b>  |                  |                |                | -,-                     | -                |
| <b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>   |                  |                |                | 2.222.755,18            | 2.095            |
| <b>17. -</b>   |                  |                |                | -,-                     | -                |
| <b>Summe der Aktiva</b>  |                  |                |                | <b>4.707.935.614,14</b> | <b>4.639.880</b> |

| Passivseite  |           |                  |                  | Geschäftsjahr           | Vorjahr          |
|--|-----------|------------------|------------------|-------------------------|------------------|
|  | EUR       | EUR              | EUR              | EUR                     | TEUR             |
| <b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>         |           |                  |                  |                         |                  |
| a) täglich fällig  |           |                  | 1.470.125,18     |                         | 2.111            |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist              |           |                  | 423.038.840,38   | 424.508.965,56          | 503.108          |
| <b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>                   |           |                  |                  |                         |                  |
| a) Spareinlagen  |           |                  |                  |                         |                  |
| aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten          |           | 1.287.711.188,32 |                  |                         | 1.305.315        |
| ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten |           | 9.021.806,11     | 1.296.732.994,43 |                         | 6.902            |
| b) andere Verbindlichkeiten                                    |           |                  |                  |                         |                  |
| ba) täglich fällig   |           | 2.489.503.758,85 |                  |                         | 2.308.320        |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist             |           | 79.001.183,02    | 2.568.504.941,87 | 3.865.237.936,30        | 104.529          |
| <b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>                         |           |                  |                  |                         |                  |
| a) begebene Schuldverschreibungen                              |           |                  | -,-              |                         | -                |
| b) andere verbiefte Verbindlichkeiten                          |           |                  | -,-              | -,-                     | -                |
| darunter: Geldmarktpapiere                                     | -,-       |                  |                  |                         | (-)              |
| eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf                       | -,-       |                  |                  |                         | (-)              |
| <b>3a. Handelsbestand</b>                                      |           |                  |                  | -,-                     | -                |
| <b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>                            |           |                  |                  | 68.005,51               | 83               |
| darunter: Treuhandkredite                                      | 68.005,51 |                  |                  |                         | (83)             |
| <b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>                           |           |                  |                  | 4.418.883,28            | 3.433            |
| <b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                           |           |                  |                  | 111.430,47              | 167              |
| <b>6a. Passive latente Steuern</b>                             |           |                  |                  | -,-                     | -                |
| <b>7. Rückstellungen</b>                                       |           |                  |                  |                         |                  |
| a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen   |           |                  | 8.899.360,55     |                         | 8.469            |
| b) Steuerrückstellungen  |           |                  | -,-              |                         | 2.891            |
| c) andere Rückstellungen                                       |           |                  | 12.799.057,15    | 21.698.417,70           | 12.781           |
| <b>8. -</b>  |           |                  |                  | -,-                     | -                |
| <b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>                        |           |                  |                  | 40.443.870,55           | 40.442           |
| <b>10. Genussrechtskapital</b>                                 |           |                  |                  | -,-                     | -                |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig                    | -,-       |                  |                  |                         | (-)              |
| <b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>                    |           |                  |                  | 137.150.000,00          | 131.000          |
| darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB                    | -,-       |                  |                  |                         | (-)              |
| <b>12. Eigenkapital</b>  |           |                  |                  |                         |                  |
| a) Gezeichnetes Kapital  |           |                  | 64.830.059,50    |                         | 64.339           |
| b) Kapitalrücklage   |           |                  | -,-              |                         | -                |
| c) Ergebnisrücklagen   |           |                  |                  |                         |                  |
| ca) gesetzliche Rücklage                                       |           | 23.231.000,00    |                  |                         | 22.568           |
| cb) andere Ergebnisrücklagen                                   |           | 120.232.000,00   |                  |                         | 116.817          |
| cc) -  |           | -,-              | 143.463.000,00   |                         | -                |
| d) Bilanzgewinn  |           |                  | 6.005.045,27     | 214.298.104,77          | 6.605            |
| <b>Summe der Passiva</b>                                       |           |                  |                  | <b>4.707.935.614,14</b> | <b>4.639.880</b> |

|   |     |  |                |                |         |
|---|-----|--|----------------|----------------|---------|
| <b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>   |     |  |                |                |         |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln     |     |  | -,-            |                | -       |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen          |     |  | 995.992,77     |                | 1.214   |
| c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten |     |  | -,-            | 995.992,77     | -       |
| <b>2. Andere Verpflichtungen</b>  |     |  |                |                |         |
| a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften                 |     |  | -,-            |                | -       |
| b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen                               |     |  | -,-            |                | -       |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen  |     |  | 126.333.961,59 | 126.333.961,59 | 157.520 |
| darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften          | -,- |  |                |                | (-)     |

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2016

|   | EUR           | EUR            | EUR            | Geschäftsjahr<br>EUR | Vorjahr<br>TEUR |
|---|---------------|----------------|----------------|----------------------|-----------------|
| <b>1. Zinserträge aus</b>   |               |                |                |                      |                 |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften  |               | 131.837.628,37 |                |                      | 134.711         |
| b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen   |               | 3.227.962,01   | 135.065.590,38 |                      | 4.411           |
| darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen  | 495.203,23    |                |                |                      | (1)             |
| <b>2. Zinsaufwendungen</b>  |               |                | -68.542.981,81 | 66.522.608,57        | -53.612         |
| darunter: erhaltene negative Zinsen   | -,-           |                |                |                      | (3)             |
| <b>3. Laufende Erträge aus</b>  |               |                |                |                      |                 |
| a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren  |               |                | 2.039.470,12   |                      | 89              |
| b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften   |               |                | 227.093,18     |                      | 206             |
| c) Anteilen an verbundenen Unternehmen  |               |                | -,-            | 2.266.563,30         | -               |
| <b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>  |               |                |                | -,-                  | -               |
| <b>5. Provisionserträge</b>   |               |                | 15.354.793,57  |                      | 13.029          |
| <b>6. Provisionsaufwendungen</b>  |               |                | -4.094.526,77  | 11.260.266,80        | -5.371          |
| <b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>   |               |                |                | -,-                  | -               |
| <b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>   |               |                |                | 2.820.121,78         | 2.881           |
| <b>9. -</b>   |               |                |                | -,-                  | -               |
| <b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>   |               |                |                |                      |                 |
| a) Personalaufwand  |               |                |                |                      |                 |
| aa) Löhne und Gehälter  |               | -25.498.860,66 |                |                      | -25.877         |
| ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung   |               | -5.569.143,43  | -31.068.004,09 |                      | -7.565          |
| darunter: für Altersversorgung  | -1.247.445,41 |                |                |                      | (-3.104)        |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen   |               |                | -27.206.459,69 | -58.274.463,78       | -26.867         |
| <b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>   |               |                |                | -2.462.426,14        | -2.549          |
| <b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>   |               |                |                | -2.046.264,38        | -1.910          |
| darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen   |               | -910.899,88    |                |                      | (-792)          |
| <b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>    |               |                | -1.037.902,70  |                      | -854            |
| <b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>       |               |                | -,-            | -1.037.902,70        | -               |
| <b>15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b> |               |                | -,-            |                      | -               |
| <b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>         |               |                | 82.141,73      | 82.141,73            | -               |
| <b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>  |               |                |                | -,-                  | -               |
| <b>18. -</b>  |               |                |                | -,-                  | -               |
| <b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>   |               |                |                | 19.130.645,18        | 30.722          |
| <b>20. Außerordentliche Erträge</b>   |               |                | -,-            |                      | -               |
| <b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>  |               |                | -,-            |                      | -               |
| <b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>   |               |                |                | -,-                  | (-)             |
| <b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>   |               |                | -6.877.122,33  |                      | -11.837         |
| <b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>   |               |                | -98.477,58     | -6.975.599,91        | -80             |
| <b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>  |               |                |                | -6.150.000,00        | -12.200         |
| <b>25. Jahresüberschuss</b>   |               |                |                | 6.005.045,27         | 6.605           |
| <b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>  |               |                |                | -,-                  | -               |
|   |               |                |                | 6.005.045,27         | 6.605           |
| <b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>  |               |                |                |                      |                 |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage  |               |                | -,-            |                      | -               |
| b) aus anderen Ergebnisrücklagen  |               |                | -,-            | -,-                  | -               |
|   |               |                |                | 6.005.045,27         | 6.605           |
| <b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>   |               |                |                |                      |                 |
| a) in die gesetzliche Rücklage  |               |                | -,-            |                      | -               |
| b) in andere Ergebnisrücklagen  |               |                | -,-            | -,-                  | -               |
|   |               |                |                | 6.005.045,27         | 6.605           |
| <b>28a. -</b>   |               |                |                | -,-                  | -               |
| <b>29. Bilanzgewinn</b>   |               |                |                | 6.005.045,27         | 6.605           |



## 3. Anhang

### A. Allgemeine Angaben

- Die Sparda-Bank Hannover eG, Hannover, ist beim Amtsgericht Hannover unter der Genossenschaftsregister-Nummer 220 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

#### Forderungen

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und Auszahlungsbetrag/Anlagebetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst wurde.

Die in den Forderungen an Kunden enthaltenen Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und un versteuerten Pauschalwertberichtigungen in ausreichender Höhe abgedeckt. Die Ermittlung der un versteuerten Pauschalwertberichtigungen erfolgte in Anlehnung an den Erlass der Finanzverwaltung auf Grundlage der Ausfallmethode. Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB gebildet.

#### Wertpapiere

Die Bewertung des gesamten Wertpapierbestands erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

#### Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente werden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert. Strukturierte Finanzinstrumente, die aufgrund des eingebetteten derivativen Finanzinstruments wesentliche erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Chancen oder Risiken im Vergleich zum Basisinstrument aufweisen, liegen nicht vor.

#### Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaftsbanken wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

#### Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Software wurde unter der Bilanzposition „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 410 EUR werden als sofort abziehbare Betriebsausgaben behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.

### Sonstige Vermögensgegenstände

Der aktivierte Anspruch auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens nach § 37 Abs. 5 KStG wird mit dem Barwert unter den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ bilanziert.

### Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Nennenswerte passive Steuerlatenzen bestehen nicht. Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere sowie bei den Rückstellungen.

### Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

### Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für Pensionsanswartschaften wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit statischer Prämie berechnet. Hierbei liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden, soweit relevant, 6 Prozent und als Rententrend 2 Prozent angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte entsprechend unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis einer Prognose des Zinssatzes per Dezember 2016 (4,00 Prozent). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 3.439.392 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden im Personalaufwand gezeigt.

Kongruent rückgedeckte Pensionszusagen, bei denen in der Zusage bei der Leistungshöhe auf die in der Rückdeckungsversicherung abgesicherten Leistungen verwiesen wird, wurden wie wertpapiergebundene Zusagen gemäß § 253 Abs. 1 HGB bewertet. D. h., dass solche Zusagen mit dem Zeitwert der Rückdeckungsversicherung angesetzt wurden.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die historischen Anschaffungskosten der zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherung und wurden in Höhe von 19.048.898 EUR mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Wertsteigerungen/-Zinsen des Deckungsvermögens) in Höhe von 287.969 EUR verrechnet.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2016 war keine Rückstellung zu bilden.

### **Vermerke unter dem Bilanzstrich**

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften. Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich. Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme auslaufen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 126.333.962 EUR betreffen 113.486.947 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können. Die unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

### **Zinserträge/Zinsaufwendungen**

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

### C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

|  | Anschaffungs-/<br>Herstellungskosten<br>01.01. | Zugänge          | Umbuchungen<br>(+/-) | a) Abgänge<br>b) Zuschüsse | Anschaffungs-/<br>Herstellungskosten am<br>Bilanzstichtag | Buchwerte am<br>Bilanzstichtag | Buchwerte<br>Vorjahr |
|--|--|------------------|----------------------|----------------------------|---|--------------------------------|----------------------|
|  | EUR  | EUR              | EUR                  | EUR                        | EUR   | EUR                            | EUR                  |
| Immaterielle<br>Anlagewerte              | 1.263.276                                      | 187.229          | -                    | a) -<br>b) -               | 1.450.505   | 214.294                        | 128.839              |
| Sachanlagen                              |  |                  |                      |                            |   |                                |                      |
| a) Grundstücke<br>und Gebäude            | 33.575.813                                     | -                | -                    | a) -<br>b) -               | 33.575.813  | 17.980.955                     | 18.805.973           |
| b) Betriebs- und<br>Geschäftsausstattung | 23.567.183                                     | 1.040.160        | -                    | a) 627.055<br>b) -         | 23.980.288  | 5.441.716                      | 5.945.089            |
| <b>Summe a</b>                           | <b>58.406.272</b>                              | <b>1.227.389</b> | <b>-</b>             | <b>a) 627.055<br/>b) -</b> | <b>59.006.606</b>   | <b>23.636.965</b>              | <b>24.879.901</b>    |

|  | Abschreibungen<br>(kumuliert)<br>01.01. | Änderung der<br>kumulierten<br>Abschreibungen<br>aufgrund<br>Zugängen (ohne<br>Abschreibungen<br>Geschäftsjahr)<br>(+) | Änderung der<br>kumulierten<br>Abschreibungen<br>aufgrund<br>Abgängen<br>(-) | Änderung der<br>kumulierten<br>Abschreibungen<br>aufgrund<br>Umbuchungen<br>(+/-) | Abschreibungen<br>Geschäftsjahr | Zuschreibungen<br>Geschäftsjahr | Abschreibungen<br>(kumuliert) am<br>Bilanzstichtag |
|--|---|--|--|---|---------------------------------|---------------------------------|--|
|  | EUR                                     | EUR  | EUR  | EUR   | EUR                             | EUR                             | EUR  |
| Immaterielle<br>Anlagewerte              | 1.134.437                               | -  | -  | -   | 101.774                         | -                               | 1.236.211  |
| Sachanlagen                              |   |  |  |   |                                 |                                 |  |
| a) Grundstücke<br>und Gebäude            | 14.769.840                              | -  | -  | -   | 825.018                         | -                               | 15.594.858   |
| b) Betriebs- und<br>Geschäftsausstattung | 17.622.094                              | -  | 619.156  | -   | 1.535.634                       | -                               | 18.538.572   |
| <b>Summe a</b>                           | <b>33.526.371</b>                       | <b>-</b>   | <b>619.156</b>   | <b>-</b>  | <b>2.462.426</b>                | <b>-</b>                        | <b>35.369.641</b>                                  |

|  | Anschaffungs-<br>kosten<br>01.01. | Veränderungen (saldiert) | Buchwerte am<br>Bilanzstichtag |
|--|-----------------------------------|--------------------------|--------------------------------|
|  | EUR                               | EUR                      | EUR                            |
| Wertpapiere<br>des Anlage-<br>vermögens                                  | 4.100.000                         | 7.092.058                | 11.192.058                     |
| Beteiligungen<br>und Geschäfts-<br>guthaben<br>bei Genossen-<br>schaften | 11.686.852                        | 136.424                  | 11.823.276                     |
| <b>Summe b</b>   | <b>15.786.852</b>                 | <b>7.228.482</b>         | <b>23.015.334</b>              |
| <b>Summe a und b</b>   | <b>74.193.124</b>                 |                          | <b>46.652.299</b>              |

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

→ In den Forderungen an Kreditinstitute sind 495.453.901 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

→ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

|   | bis drei Monate | mehr als drei Monate bis ein Jahr | mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | mehr als fünf Jahre |
|---|-----------------|-----------------------------------|----------------------------------|---------------------|
|   | EUR             | EUR                               | EUR                              | EUR                 |
| Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben) | 2.814.652       | –                                 | 5.000.000                        | 96.000.000          |
| Forderungen an Kunden (A 4)   | 46.747.276      | 149.170.021                       | 748.765.733                      | 2.358.995.023       |

In den Forderungen an Kunden sind 22.218.553 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

→ Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 62.837.534 EUR fällig.

→ In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

|   | Forderungen an verbundene Unternehmen |         | Forderungen an Beteiligungsunternehmen |             |
|---|---------------------------------------|---------|--|-------------|
|   | Geschäftsjahr                         | Vorjahr | Geschäftsjahr                          | Vorjahr     |
|   | EUR                                   | EUR     | EUR                                    | EUR         |
| Forderungen an Kreditinstitute (A 3)                                | –                                     | –       | 495.453.901                            | 444.086.197 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) | –                                     | –       | 90.062.500                             | 124.108.500 |

→ Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 Prozent:

| Anlageziele      | Buchwert    | Zeitwert    | Differenzen (Zeitwert/Buchwert) | Erhaltene Ausschüttungen | Tägliche Rückgabe |
|------------------|-------------|-------------|---------------------------------|--------------------------|-------------------|
|                  | EUR         | EUR         | EUR                             | EUR                      | Ja/Nein           |
| Renditeerwartung | 174.474.050 | 182.733.275 | 8.259.225                       | 2.039.470                | Ja                |

→ Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen:

| Name und Sitz   | Anteil am Gesellschaftskapital | Eigenkapital der Gesellschaft |               | Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses |             |
|---|--------------------------------|-------------------------------|---------------|---|-------------|
|   |                                | Jahr                          | EUR           | Jahr  | EUR         |
| a) DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main               | 0,0653                         | 2015                          | 8.008.144.170 | 2015  | 227.186.793 |
| b) Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Hannover       | 0,0357                         | 2016                          | 1.322.632.879 | 2016  | 39.926.854  |
| c) Sparda-Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main                                      | 6,2500                         | 2015                          | 4.651.156     | 2015  | 636.126     |
| d) Sparda-Consult Gesellschaft für Projekt- und Innovationsmanagement mbH, Nürnberg | 7,8800                         | 2015                          | 883.264       | 2015  | 4.112       |

→ In folgenden Posten sind enthalten:

|   | börsenfähig | börsennotiert | nicht börsennotiert | nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere |
|---|-------------|---------------|---------------------|---|
|   | EUR         | EUR           | EUR                 | EUR   |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) | 359.395.914 | 336.162.852   | 23.233.062          | -   |
| Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)      | 207.904     | -             | 207.904             |   |

→ Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

→ In den Sachanlagen sind enthalten:

|   | EUR        |
|---|------------|
| - Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten | 17.980.955 |
| - Betriebs- und Geschäftsausstattung                              | 5.441.716  |

→ Im Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

|   | EUR       |
|---|-----------|
| - Erstattungsansprüche gegenüber dem Finanzamt              | 3.097.897 |
| - Provisionsansprüche gegenüber Kapitalanlagegesellschaften | 1.583.166 |

→ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind - EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 250.962 EUR) und 80.087 EUR Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 131.376 EUR) enthalten.

→ In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

| Posten – Unterposten   | Geschäftsjahr | Vorjahr   |
|--|---------------|-----------|
|  | EUR           | EUR       |
| Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere<br>b) bb) Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten | 4.100.000     | 4.100.000 |

→ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 417.800.753 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

→ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

|  | bis drei Monate | mehr als drei Monate bis ein Jahr | mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | mehr als fünf Jahre |
|--|-----------------|-----------------------------------|----------------------------------|---------------------|
|  | EUR             | EUR                               | EUR                              | EUR                 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b) | 18.785.146      | 11.093.470                        | 62.719.917                       | 330.440.307         |
| Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)                    | 143.303         | 1.218.651                         | 3.694.849                        | 3.965.003           |
| Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit ohne Kündigungsfrist (P 2bb)   | 7.876.509       | 15.344.497                        | 31.735.964                       | 24.044.213          |

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

→ Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

|   | EUR       |
|---|-----------|
| - Personalaufwand und Lohnsteuer        | 1.688.850 |
| - Ertragsteuern                         | 1.241.133 |
| - Steuern (Abgeltungsteuer, KiSt, Solz) | 327.675   |

→ Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende antizipative Beträge größeren Umfangs enthalten:

|                                  | EUR       |
|----------------------------------|-----------|
| – Personalaufwand und Lohnsteuer | 1.688.850 |

→ Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 73.918 EUR (Vorjahr: 127.336 EUR) enthalten.

→ Angaben zum Posten „Nachrangige Verbindlichkeiten“:  
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 922.063 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 Prozent des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

|   | Betrag     | Währung | Zinssatz | Fälligkeit |
|---|------------|---------|----------|------------|
|   | 10.000.000 | EUR     | 2,410    | 04.12.2024 |
|   | 5.000.000  | EUR     | 1,900    | 30.04.2025 |
|   | 5.000.000  | EUR     | 2,010    | 30.04.2025 |
|   | 5.000.000  | EUR     | 2,315    | 21.05.2025 |
|   | 5.000.000  | EUR     | 2,260    | 22.05.2025 |
|   | 8.000.000  | EUR     | 2,600    | 28.05.2027 |
| Nominalbeträge von Mittelaufnahmen unter 10% des Gesamtbetrages | 2.000.000  | EUR     |          |            |

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen.

Die Ursprungslaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens 10 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 62 ff CRR).

→ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

|  | Verbindlichkeiten gegenüber |         |                         |             |
|--|-----------------------------|---------|-------------------------|-------------|
|  | verbundenen Unternehmen     |         | Beteiligungsunternehmen |             |
|  | Geschäftsjahr               | Vorjahr | Geschäftsjahr           | Vorjahr     |
|  | EUR                         | EUR     | EUR                     | EUR         |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) | –                           | –       | 417.800.753             | 496.758.924 |

→ Die unter dem Passivposten „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

|   | EUR | EUR        |
|---|-----|------------|
| Geschäftsguthaben   |     |            |
| a) der verbleibenden Mitglieder                               |     | 62.861.132 |
| b) der ausscheidenden Mitglieder                              |     | 1.853.800  |
| c) aus gekündigten Geschäftsanteilen                          |     | 115.128    |
| Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile | 4   |            |

→ Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

|                                  | Gesetzliche Rücklage | Andere Rücklagen |
|----------------------------------|----------------------|------------------|
|                                  | EUR                  | EUR              |
| Stand 1. Januar 2016             | 22.568.000           | 116.817.000      |
| Einstellungen                    |                      |                  |
| – aus Bilanzgewinn des Vorjahres | 663.000              | 3.415.000        |
| Stand 31. Dezember 2016          | 23.231.000           | 120.232.000      |

→ Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

|  | EUR          |
|--|--------------|
| 3,000% Dividende auf Geschäftsguthaben | 1.918.045,27 |
| Gesetzliche Rücklage                   | 611.000,00   |
| Andere Ergebnisrücklagen               | 3.476.000,00 |
| Insgesamt                              | 6.005.045,27 |

→ Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:  
Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

|                                 | Nominalbetrag Restlaufzeit |               |           |          | Beizulegender<br>Zeitwert | Adressenrisiko |
|---------------------------------|----------------------------|---------------|-----------|----------|---------------------------|----------------|
|                                 | <= 1 Jahr                  | > 1 – 5 Jahre | > 5 Jahre | Summe    |                           |                |
|                                 | Mio. EUR                   | Mio. EUR      | Mio. EUR  | Mio. EUR | Mio. EUR                  | Mio. EUR       |
| <b>Zinsbezogene Geschäfte</b>   |                            |               |           |          |                           |                |
| OTC-Produkte                    |                            |               |           |          |                           |                |
| Zins-Swaps<br>(gleiche Währung) | 180,0                      | 575,0         | 335,0     | 1.090,0  | -73,8                     | 0,4            |
| Zinsoptionen – Käufe            | –                          | –             | 5,0       | 5,0      | 0,1                       | –              |

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuchs im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt.

In der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ sind gezahlte Prämien aus Zins-Optionsgeschäften in Höhe von 209.000 EUR enthalten.

Die Berechnung „Beizulegender Zeitwert“ bei den Zins-Swaps wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode vorgenommen. Dabei wurden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert.

Bei den Optionen erfolgte die Berechnung „Beizulegender Zeitwert“ anhand anerkannter Optionspreismodelle. Danach bestimmte sich der Wert einer Option insbesondere nach dem Wert des zugrunde liegenden Basisobjekts und dessen Volatilität, dem vereinbarten Basispreis, Basiszinssatz oder Basisindex, dem risikolosen fristenadäquaten Zinssatz sowie der Restlaufzeit des Kontrakts.

Das den Geschäften innewohnende „Adressenrisiko“ wurde auf der Grundlage der Berechnung der Kreditäquivalente der CRR ermittelt und mit dem für den Vertragspartner zuzurechnenden Bonitätsgewicht angegeben.

→ Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

| Passivposten                                       | Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände | Gesamtbetrag in EUR |
|--|---|---------------------|
| Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz: |   |                     |
| Derivate   | Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren        | 42.089.027          |



## II. Gewinn und Verlustrechnung

Erläuterungen sind hierzu nicht veranlasst.

### E. Sonstige Angaben

- Von der Möglichkeit des § 286 Abs. 4 HGB wurde Gebrauch gemacht.
- Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2016 Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.024.836 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

|                               | EUR       |
|-------------------------------|-----------|
| Mitglieder des Vorstandes     | 1.414.757 |
| Mitglieder des Aufsichtsrates | 199.332   |

- Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden im Rahmen des üblichen Kredit-, Einlagen- und Girogeschäftes vorgenommen.
- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von 5.969.076 EUR.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Die Zahl der im Jahr 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

|                           | Vollzeitbeschäftigte | Teilzeitbeschäftigte |
|---------------------------|----------------------|----------------------|
| Kaufmännische Mitarbeiter | 274                  | 179                  |

Außerdem wurden durchschnittlich 14 Auszubildende beschäftigt.

| Mitgliederbewegung | Zahl der Mitglieder | Anzahl der Geschäftsanteile | Haftsummen |
|--------------------|---------------------|-----------------------------|------------|
|                    |                     |                             | EUR        |
| Anfang 2016        | 259.078             | 1.212.275                   | 63.038.300 |
| Zugang 2016        | 5.035               | 34.457                      | 1.791.764  |
| Abgang 2016        | 10.196              | 37.864                      | 1.968.928  |
| Ende 2016          | 253.917             | 1.208.868                   | 62.861.136 |

|  | EUR     |
|--|---------|
| Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um | 177.156 |
| Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um                                     | 177.164 |
| Höhe des Geschäftsanteils  | 52      |
| Höhe der Haftsumme   | 52      |

→ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

**Verband der Sparda-Banken e. V.**

Hamburger Allee 4  
60486 Frankfurt am Main

→ Mitglieder des Vorstandes:

**Andreas Dill**

(Vorsitzender)

Geschäftsleiter

**André-Christian Rump**

(stellvertretender Vorsitzender)

Geschäftsleiter

**Jochen Ramakers**

Geschäftsleiter

**Niclas Bychowski**

(ab 01.06.2016)

Geschäftsleiter

→ Mitglieder des Aufsichtsrates:

**Peter Strüber**

(Vorsitzender)

Geschäftsstellenleiter Hannover

Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft EVG

**Rita Scharff**

(stellvertretende Vorsitzende)

Kaufmännische Angestellte

Freistellungsphase Altersteilzeit

Deutsche Bahn ProjektBau GmbH

**Susanne Bodle**

Betriebsratsvorsitzende

DB Netz AG, Regionalbereich Nord

**Dr. Thorsten Eichenauer**

Beamter a. D.

**Karl Eickmeier**

Betriebsrat

Deutsche Bahn Regio AG

**Thomas Hermann**

Ratsvorsitzender Bürgermeister

der Landeshauptstadt Hannover

**Sven Hitz**

Besonderer Personalrat

Bundeseisenbahnvermögen

**Jürgen Köhn**

ProPK-Referent

Landeskriminalamt Niedersachsen

**Dominic Sauer**

Bezirksingenieur

DB Netz AG

Hannover, 08. Februar 2017

(Ort, Datum)

Sparda-Bank Hannover eG

(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



Andreas Dill



André-Christian Rump



Jochen Ramakers



Niclas Bychowski

# Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparda-Bank Hannover eG für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. März 2017

Verband der Sparda-Banken e.V.

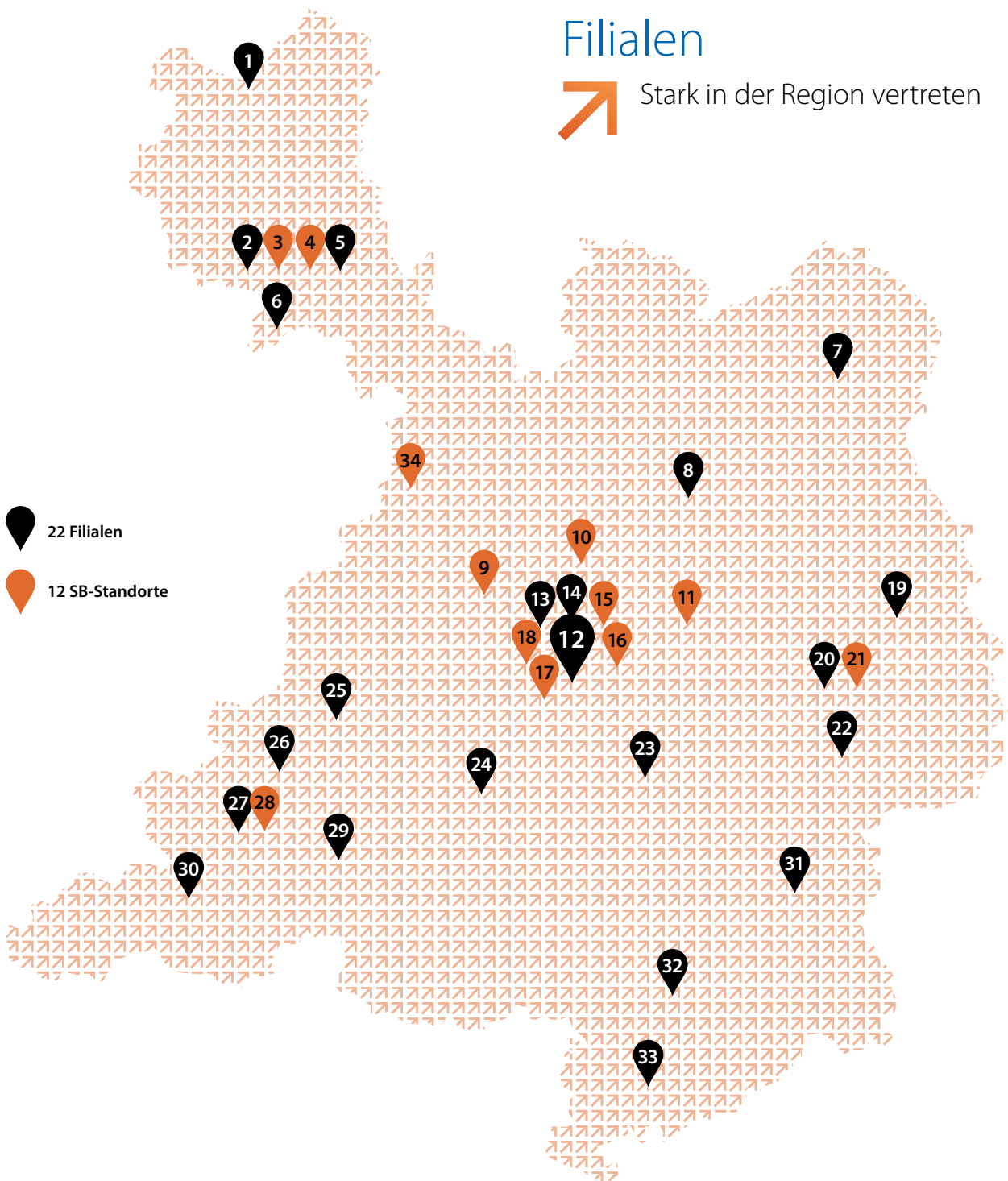
gez. Uwe Sterz  
Wirtschaftsprüfer

gez. i. V. Heiko Hunkel  
Wirtschaftsprüfer

## Filialen



Stark in der Region vertreten



-  22 Filialen
-  12 SB-Standorte

- |                                   |                                      |                       |                   |
|-----------------------------------|--------------------------------------|-----------------------|-------------------|
| 1. Bremerhaven                    | 11. Lehrte (SB)                      | 19. Wolfsburg         | 30. Gütersloh     |
| 2. Bremen,<br>Contrescarpe-Center | 12. Hannover,<br>Ernst-August-Platz  | 20. Braunschweig,     | 31. Goslar        |
| 3. Bremen (SB)                    | 13. Hannover,<br>Hildesheimer Straße | 21. Braunschweig (SB) | 32. Northeim      |
| 4. Bremen (SB)                    | 14. Hannover,<br>Lister Platz        | 22. Wolfenbüttel      | 33. Göttingen     |
| 5. Bremen, Vegesack               | 15. Hannover (SB)                    | 23. Hildesheim        | 34. Nienburg (SB) |
| 6. Delmenhorst                    | 16. Hannover (SB)                    | 24. Hameln            |                   |
| 7. Uelzen                         | 17. Hannover (SB)                    | 25. Minden            |                   |
| 8. Celle                          | 18. Seelze (SB)                      | 26. Herford           |                   |
| 9. Wunstorf (SB)                  |                                      | 27. Bielefeld         |                   |
| 10. Langenhagen (SB)              |                                      | 28. Bielefeld (SB)    |                   |
|                                   |                                      | 29. Detmold           |                   |

# Dankeschön



Gemeinsam erreichen wir unsere Ziele schneller und effektiver als allein.  
Dafür haben sich 2016 wieder viele Menschen engagiert. Ihnen allen sagen wir:  
Danke schön!

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nur durch ihren persönlichen Einsatz sind wir nach innen und außen die WohlfühlBank!

Bei unseren Mitgliedern und Kunden bedanken wir uns für ihr Vertrauen und ihre Treue. Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Betriebsrates danken wir, dass sie ihre Aufgaben im Interesse unserer Bank und unserer Mitarbeiter verantwortungsvoll wahrnehmen.

Auch 2016 konnten wir wieder auf unsere Kooperationspartner bauen. Unser Dank gilt der DZ BANK AG, der Deutsche Bahn AG und dem Bundeseisenbahnvermögen, mit denen wir aus unserer Tradition heraus eng verbunden sind. Des Weiteren danken wir der Bausparkasse Schwäbisch Hall, den DEVK Versicherungen und Union Investment für ihre langjährige Partnerschaft sowie unseren jüngeren Partnern GENO Broker, Interhyp, PlanetHome und Hypoport.

Unserem Dachverband, dem Verband der Sparda-Banken e.V. in Frankfurt am Main, danken wir, dass er sich stets für unsere gemeinsamen Interessen stark macht.



## Impressum

### Herausgeber

Sparda-Bank Hannover eG  
Ernst-August-Platz 8  
30159 Hannover

Telefon: 0511 3018-0  
Telefax: 0511 3018-100  
E-Mail: [sparda@sparda-h.de](mailto:sparda@sparda-h.de)

### Gestaltung und Herstellung

Herbstwerbung GmbH  
Agentur für Kommunikation  
Bödekerstraße 60  
30161 Hannover

### Druck

gutenberg beuys feindruckerei gmbh  
Hans-Böckler-Straße 5  
30851 Langenhagen

### Quellennachweis Bilder

Seite 3 Jonas Gonell  
Seite 35 Irène Zandel

### Kontakt

Sparda-Bank Hannover eG  
Unternehmenskommunikation

E-Mail: [kommunikation@sparda-h.de](mailto:kommunikation@sparda-h.de)

**Sparda-Bank Hannover eG**

Ernst-August-Platz 8  
30159 Hannover

Telefon: 0511 3018-0  
Telefax: 0511 3018-100

[www.sparda-h.de](http://www.sparda-h.de)  
[sparda@sparda-h.de](mailto:sparda@sparda-h.de)